

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

6.7.1820 (Nr. 186)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 186.

Donnerstag, den 6. Jul.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 13. Sitzung am 22. Jun.) — Baiern. (Würzburg.) — Großherzogthum Hessen. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament. Königin.) — Niederlande. — Oestreich.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 13. Sitzung am 22. Jun. Präsidium: Se. Maj. der Kaiser, mein allergnädigster Herr, theilen zu lebhaft das von sämmtlichen, allerjüngst in Wien vereinigt gewesenen Bevollmächtigten der Bundesstaaten ausgesprochene Gefühl über die Nothwendigkeit, daß die hohe Bundesversammlung die Beförderung u. Erfüllung des deutschen Handels überhaupt, und insonderheit des Verkehrs zwischen den einzelnen Bundesstaaten, nach Anleitung des 19. Art. der Bundesakte, als einen der Hauptgegenstände ihrer Aufmerksamkeit und Thätigkeit behandeln, und sich daher fortwährend bestreben möge, die diesem Zwecke entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen, um es mir nicht zur besondern Pflicht gemacht zu haben, auf die thunlichste Beschleunigung diesfalliger, möglichst erschnepfender, sofort die einschlägigen mannichfaltigen Modalitäten umfassender Instruktionen dringend anzutragen. Se. Maj. halten dafür, daß unter diesen Modalitäten unverkennbar und Vorzugsweise die Beachtung zweckmäßiger Zollverhältnisse in den verschiedenen Bundesstaaten und die Bestimmung des Rechts der Regierung hinsichtlich der Abnahme und des Ausmessers von Aus-, Ein- und Durchfuhrzöllen bei dem wechselseitigen Verkehr gehören, und als wesentliche Prämissen erwogen werden müssen, um zuvörderst, nach Ihrem aufrichtigsten Wunsche, die schon früher in unserer Mitte eingeleitete Verhandlung wegen des freien Verkehrs mit allen Arten von Getreide und Schlachtvieh ehestens zu einer gründlichen und festen Vereinigung unter den Bundesstaaten bringen zu können. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich, über den Präsidialantrag Bericht zu erstatten, und um schnelle Instruktion zu bitten.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Würzburg, den 1. Jul. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz sind heute mit Ihrer ganzen durchlauchtigsten Familie nach dem Bade Brückenau von hier abgegangen.

Großherzogthum Hessen.

Fortsetzung der Darstellung der Lage des Groß-

herzogthums. Was der Zunftzwang Lähmendes mit sich führt, das hat die Regierung schon vor längerer Zeit in Ansehung der Bauhandwerke zu entfernen gesucht. Der gegenwärtigen Ständeverammlung wird ein Gesetz vorgelegt werden, welches die Wohlthaten dieser durch die Erfahrung bewährten Verfügung auch auf die übrigen Handwerke ausdehnen wird. In dem Bestreben, die Hindernisse zu entfernen, welche sich einem freien Verkehr entgegenstellen können, und in möglichster Thätigkeit, um der Industrie und dem Nationalwohlstand neue Quellen zu öffnen, ist die Regierung nicht ermüdet. Durch die unter der Regierung unsers verehrungswürdigen Großherzogs erbauten Chauffe'en, welche dermalen in der Provinz Starkenburg 48 $\frac{1}{2}$ Stunden, und in der Provinz Oberhessen 46 $\frac{1}{2}$ Stunden Länge haben, sind dem Handel 6 Hauptstraßen eröffnet, und der Rhein, Main und Neckar auch zu Land in Verbindung gesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit wird es mir erlaubt seyn, anzuführen, daß in den unglücklichen Jahren von 1816 und 1817 auf den Chauffe'ebau im Odenwalde und zwischen Offenbach und Steinheim 198,000 fl. verwendet worden sind. Dieser Aufwand hat in den Hungerjahren Tausenden der ärmsten Unterthanen das Leben erhalten, die des Himmels Segen auf den vorsorgenden Landesvater herabfließen. Schon ist durch den Chauffe'ebau in Oberhessen für die Verbindung des Hinterlandes mit der Hauptprovinz gesorgt, und, sobald es die Umstände erlauben, werden ähnliche Kommunikationsstraßen auch den bisher schwer zu passirenden Vogelsberg durchkreuzen. Für die Verbesserung der Buzinalwege sind die ernstlichsten Maßregeln ergriffen. Was diesfalls in der Provinz Oberhessen eingeleitet ist, dessen kann die Regierung nur mit gerechtem Lobe der Behörden und der Unterthanen erwähnen, und sie kann nicht bezweifeln, daß auch in den beiden andern Provinzen ein gleich guter Wille ihren wohlthätigen Absichten entgegen kommen werde. Die schöne, gemeinschaftlich mit Kurhessen erbaute Schiffbrücke bei Offenbach erleichtert nicht nur die Kommunikation zwischen den Unterthanen der angränzenden Provinzen, sondern verspricht auch dem Handel in anderer Beziehung Vortheil, wenigstens gewiß negativen.

Mit glücklichem Erfolge sind die Versuche gekrönt worden, welche man auf die Entdeckung von Braunkohlenslagern gerichtet hat. Es sind darauf seit 1809 mehr als 70,000 fl. aufgewendet worden; der Erfolg hat aber auch der Erwartung entsprochen. Im wirklichen Anbau stehen dormalen 1) das Braunkohlenlager bei Dorheim, dessen Mächtigkeit man jetzt schon auf wenigstens 20 Mill. Zentner anschlagen kann. 10 Mill. Zentner sind bereits an das Ausland dergestalt verkauft, daß jährlich 150,000 Zentner abgenommen werden. 40 bis 50,000 Zentner werden an inländische Fabriken und Privaten abgesetzt. Daß dadurch jährlich 40,000 fl. fremdes Geld in dem Land in Umlauf kommt, daß die ärmste Klasse der Untertanen, Tagelöhner und Bergleute, jährlich an 56,000 fl. verdienen, daß eine nicht minder beträchtliche Summe durch Abfuhr der Kohlen an Fuhrlohn verdient wird, daß die Zirkulation des Geldes dadurch bedeutend vermehrt, daß einer holzarmen Gegend eine ansehnliche Quantität Holz, nicht ohne bedeutenden Vortheil der Konsumenten, erspart, und endlich noch der Staatskasse eine Rente von 10,000 fl. errungen wird, das sind die in die Augen fallenden Vortheile dieser Unternehmung. 2) Das Braunkohlenlager bei Salzhausen. Es übertrifft an Mächtigkeit und Güte das Lager bei Dorheim bei weitem, und verspricht daher wenigstens dieselben Vortheile, obgleich es sie noch zur Zeit in weit geringerm Maße gewährt. Endlich haben 3) die Untersuchungen bei Zell, Nieder-Eschbach, Eberstadt und Höchst die Ueberzeugung verschafft, daß dort noch bedeutende Kohlenschätze liegen, die für kommende Zeiten aufbewahrt werden. Bei dieser Gelegenheit darf ich erwähnen, daß man in der hiesigen Provinz, in der Gegend von Seligenstadt, Froschenhausen, Goddelau und Griesheim bereits über 6000 Morgen von bauwürdigem, zwischen 6 und 20 Fuß mächtigem Torf-Lager aufgedeckt hat, welche von Privaten bearbeitet werden, und armen Untertanen Gewinn und Verdienst abwerfen. Auch die Entdeckung des unermesslichen Steinsalzlagers bei Wimpfen fordert hier eine Erwähnung. Sie hat den Nationalreichtum vermehrt, und verspricht nach 2 Jahren durch den Zehnten auch der Staatskasse einen Vortheil, welcher dem Ganzen zum Besten gereichen wird. In Hinsicht auf die intellektuelle Kultur ist die Regierung dieses Staats ihrem Charakter streng treu geblieben. Sie hat möglichst die vernünftige Freiheit in jeder Beziehung geschützt, nirgends Hindernisse geschaffen, und positiv nach Kräften alles unterstützt, was förderlich wirken konnte. Sie wissen alle, meine Herren, mit welcher Liberalität allen die Schätze geöffnet sind, welche wir dem lebendigen Sinne unsers allverehrten Großherzogs für Kunst und Wissenschaft verdanken. Wahrlich, wenn er kein anderes Verdienst hätte, als diese Schätze gesammelt und dem Interesse Aller gewidmet zu haben, so würde ihm das dankbare und segnende Anerkenntniß der Nachwelt nicht fehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 2. Jul. Die Kammer der Pairs hat sich gestern Nachmittags 2 Uhr versammelt. Der Finanzminister legte ihr den von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurf in Betreff der Ehrenlegion vor, der zu vorläufiger Prüfung an die Bureaux verwiesen wurde. Marquis d'Herbouville stutete hierauf Bericht über 7 Petitionen ab, wovon 3 an die einschlagenden Behörden verwiesen, die übrigen aber durch die Tagesordnung beseitigt wurden. Unter letztern befindet sich eine Petition des Appellationsraths Nadier de Montjau. Der Rest der Sitzung war der Erneuerung der Bureaux und der Petitionskommission gewidmet. — Die vorgestrigen Verhandlungen der Deputirtenkammer bezogen sich nicht, wie gestern irrig gesagt worden, auf das Einnahmehudget, sondern auf einen Bericht der Ausgabenkommission. Diese Verhandlungen sind in der gestrigen Sitzung fortgesetzt worden. Die Kammer berathschlagte hierauf über den Vorschlag des Deputirten Laisne' de Billeveque hinsichtlich bequemerer Plätze für die Journalisten in dem Sitzungssaale, schritt aber darüber zur Tagesordnung, ihren Quaestoren übrigen überlassend, das Nöthige diesfalls anzuordnen. Sie stimmte hierauf über den die Vollendung des Pariser Börsenbaues betreffenden Gesetzentwurf, so wie über jenen, wonach zwei neue Unterprefekturen in Korsika errichtet werden sollen, ab. Beide Entwürfe fanden wenig Widerspruch und wurden angenommen. Zuletzt bildete sich die Kammer in einen geheimen Ausschluß, um den von der Kammer der Pairs angenommenen Gesetzentwurf wegen Verlängerung der den Kolonisten von St. Domingo bewilligten Zahlungsfristen anzuhören.

Man glaubt, sagt der heutige Moniteur, daß der Herzog Decazes am 6. oder 7. d. die Hauptstadt verlassen, und gegen den 10. d. in London ankommen wird, um der ehrenvollen Sendung, welche Sr. Maj. ihm anvertraut haben, sich zu entledigen.

Nach mehrtägigen Verhandlungen hat das hiesige Affisengericht gestern in dem Prozeß der sogenannten Nationalsubscription gesprochen. Die in denselben verwickelten H. Gevaudan, Etienne, Odillon-Barrot, Merilhon, Pajol und Dunoyer sind freigesprochen, der ehewalige Herausgeber des Constitutionnel, Vidault, ist zu 8monatlicher Gefängniß; und 4000 Fr. Geldstrafe, der Herausgeber des Censeur europeen, Comte, der Herausgeber der Renomme'e, Legracieur, der Herausgeber des Courier francais, Gaubert, der Herausgeber des Independent, Bert, der Herausgeber des Aristarque, Boidet, und der Herausgeber der Lettres normandes, Foulon, jeder zu 2monatlicher Gefängniß; und 2000 Fr. Geldstrafe, endlich der Herausgeber der Bibliotheque historique, Gossuin, zu einjähriger Gefängniß; und 6000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden, und zwar als schuldig, die konstitutionelle Gewalt des Königs und der Kammer förmlich angegriffen, und die Bürger zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert zu haben. In

dem Strafurtheile gegen die übrigen Angeklagten ist bloß letzteres Vergehen als Entscheidungsgrund angeführt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1542 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 28. Jun. In der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses wurde folgender Erlaß der Königin verlesen: „An die geistlichen und weltlichen Lords, als Parlament versammelt. Karoline R. Da die Königin vernommen hat, daß die Kammer der Pairs im Begriffe ist, zu Prozeduren gegen sie zu schreiten, so hält sie es für nothwendig, vor Ew. Herrlichkeiten mit einer Petition und als Mitunterthanin zu erscheinen. Sie weiß, daß nach den in dem Oberhause bestehenden Formen kein anderes Kommunikationsmittel erlaubt ist. Sie erklärt hier, wie immer, daß sie vollkommen darauf vorbereitet ist, jede ihrer Ehre zu nahe tretende Beschuldigung zurückzuweisen, und daß sie die vollständigste Untersuchung ihres Betragens fordert. Aber sie protestirt ernstlich gegen jede geheime Untersuchung, und, wenn die Kammer der Lords dennoch auf einem Verfahren beharren sollte, das allen Grundsätzen der Gerechtigkeit und den bestehenden Gesetzen zuwider läuft, so muß sie zweitens erklären, daß sie selbst von einer so konstitutionswidrigen Maßregel nichts zu fürchten habe, wenn dieselbe anders nicht vor der Ankunft der Zeugen statt hat, die sie unverzüglich einberufen wird, um alle gegen sie statt gehabten Untriebe in das hellste Licht zu setzen. Es liegt ihr am Herzen, daß nun die Beerdigung der Untersuchung nicht länger verschoben werde; J. M. werden kein Hinderniß in den Weg legen. Die Königin kann aber nicht glauben, daß die Kammer der Lords eine so schreiende Ungerechtigkeit wird hegehen wollen, daß sie eine geheime Untersuchung, ohne ihre und ihrer Beistände persönliche Anwesenheit, veranstalten wird, während ihre Vertheidigung augensichtlich durch Zeugnisse unterstützt werden muß, die erst in einigen Wochen in England ankommen können. Sobald sie angekommen seyn werden, wird sie die Kammer der Lords bitten, auf jede beliebige Art, die sie mit den Zwecken der Gerechtigkeit vereinbarlich finden wird, zu verfahren; sollte aber die erstere Maßregel ergriffen werden, so fordert sie, daß sie noch heute, durch das Organ ihrer Beistände, vor den Schranken Ew. Herrl. über den Gegenstand ihrer Petition gehört werde.“ Das Haus willigte ein, und die H. H. Brougham, Dezman und J. Williams erschienen. Nachdem sie gesprochen hatten, verschob das Haus, auf Lord Liverpool's Antrag, die Eröffnung des mit Untersuchung der die Königin betreffenden Papiere beauftragten geheimen Ausschusses bis heute, wo sie denn auch wirklich statt gehabt hat, obgleich gestern Graf Gray sehr nachdrücklich auf die Zurücknahme des einen geheimen Ausschusses anordnenden Beschlusses der Kamer angetragen hatte. Diese Motion wurde nur durch 47 Stimmen unterstützt; 102 waren dagegen. Bei der heutigen Eröffnung des geheimen Ausschusses waren alle Mitglieder des Hauses gegen-

wärtig, mit Ausnahme des Herzogs von Wellington, des Marquis von Lansdown und des Lord Kanzlers. Zum Versammlungsort wurde der entlegenste Saal gewählt. Die Puissiers und andere Beamten der Kammer hielten alle Ein- und Zugänge besetzt. — Im Unterhause drückte Lord Castlereagh vorgestern sein Bedauern aus, daß alles Bestreben der Kammer, eine gütliche Ausgleichung zu bewirken, fruchtlos gewesen sey, und daß nun den Ministern nichts übrig bleibe, als die Wünsche J. M. zu erfüllen, und die sie betreffenden Beschuldigungen so öffentlich als möglich zu verhandeln. Er kündigte hierauf eine Motion, die er in dieser Sache zu machen habe, für den 6. Jul. an, bis wohin man eine Entscheidung der Pairskammer erwarten könne; er trug zugleich darauf an, daß die Berathschlagung über die königl. Botschaft in Betreff der Königin weiter bis zum 7. Jul. ausgesetzt werden mögte. Dieser Antrag gieng mit 195 gegen 100 Stimmen durch.

Seit einigen Tagen befindet sich Don Fr. Ant. Zea, ehemaliger Vizepräsident der Republik Columbia, in London. Er nennt sich bevollmächtigter Minister dieser Republik. Die Gelehrten schätzen ihn sehr. Sein Geburtsort ist Antioquio in Neugranada. Unter dem König Karl IV. ist er Direktor des botanischen Gartens in Madrid gewesen. Er war auch Verfasser der Hofzeitung und der zu Madrid erschienenen Monatschrift, Merkur. Als die Franzosen Spanien räumten, begab er sich nach England, und von dort im Jahr 1814 nach Jamaika, wo sich damals Bolivar befand. Er folgte demselben nach Amerika, und begleitete ihn in allen seinen Feldzügen. Sein Amt als Vizepräsident der neuen Republik verwaltete er, bis er eine Mission nach London erhielt.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 70.

Niederlande.

Am 24. Jun. ist der in der königl. französl. Verordnungs vom 24. Jul. 1815 mit einbegriffene Gen. Clauzel aus Amerika in Antwerpen angekommen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Oesterreich.

Wien, den 29. Jun. Nachrichten aus Linz zufolge hat das hohe Kaiserpaar am 24. d. diese Stadt verlassen. Se. Maj. der Kaiser begaben sich über Mauts hausen und Greinburg, J. M. die Kaiserin über St. Florian und Enns, dann die inzwischen angekommene Frau Herzogin von Parma u. und die Prinzessin von Salerno zu Schiff auf der Donau nach Persenbeug.

Die Frau Mutter der Gemahlin des Erzherzogs Palatinus ist nebst ihrer jüngsten Prinzessin Tochter, Elisabeth, am 21. d. zu Ofea zum Besuche angekommen.

Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99 R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll $11\frac{1}{10}$ Linien	$10\frac{2}{10}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	zieml. heiter, lustig
Mittags 3	27 Zoll $10\frac{2}{10}$ Linien	$16\frac{7}{10}$ Grad über 0	43 Grad	Nord	zieml. heiter, lustig
Nachts 10	27 Zoll $11\frac{4}{10}$ Linien	$11\frac{2}{10}$ Grad über 0	46 Grad	Nord	zieml. heiter

Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1820.

Monat Juni.

Barometer: Höchster Stand, am 26. Morgens, 28 Zoll 2 $27\frac{1}{100}$ Linien; tiefster, am 10. Morgens, 27 Z. 7 $19\frac{1}{100}$ L.; Veränderung, 7 $8\frac{1}{100}$ L.; mittlerer, 27 Z. 10 $43\frac{1}{100}$ L.; daher $75\frac{1}{100}$ L. über der mittlern Barometerhöhe. Thermometer: Größte Wärme, am 30. Mittags, 22 $8\frac{1}{10}$ Gr.; geringste, am 5. Morgens, 7 $2\frac{1}{10}$ Gr.; Veränderung, 15 $6\frac{1}{10}$ Gr.; mittlere, 12 Gr.; daher im Mittel um 1 $9\frac{1}{10}$ Gr. Fühler als in den letzten 20 Jahren, und in keinem derselben war dieser Monat so kühl; ihm zunächst war er in den Jahren 1800, 14 und 16; dagegen zeichneten sich durch besondere Wärme die Jahre 1802, 11, 17 und 18 aus; zunächst der mittlern Temperatur kommen die Jahre 1803 bis 10, 12 13 und 15. Die mittlere Wärme des ersten Dritttheils dieses Monats betrug nur 10 $2\frac{1}{10}$, des zweiten 10 $1\frac{1}{10}$, des dritten 15 $7\frac{1}{10}$ Gr.; es war also vom 1. bis 21. ungewöhnlich kühl, so daß man in manchem Hause Morgens einfeuerte. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 18. Nachts, 97 Gr.; geringste, am 30. Mittags, 33 Gr.; Veränderung, 64; mittlere, 56 $3\frac{1}{10}$ Gr. Herrschende Winde von Südwest, 58 mal unter 90 Beobachtungen, und 29 mal von Nord und Nordost. Kein ganz heiterer Tag, dagegen 3 ganz trübe und 27 vermischte. An 23 Tagen Regen, zweimal Schlossen, 3 Gewitter, worunter 2 ferne; vom 1. bis 22. Zugwinde, zuweilen fast stürmische; am 13. Morgens ziemlich neblig. Es fielen an Regen; und Schlossenwasser auf 1 Quadratfuß 517 Kubitzolle, daher 164 R. Z. mehr als im Mittel von 19 Jahren; es regnete mehr als in den Jahren 1801, 2, 4 bis 10, 12, 13 und 15 bis 19; durch Trokne zeichnete sich dieser Monat in den Jahren 1805, 10, 12 und 18; durch Nässe 1803 und 11 (701 R. Z.) aus; zunächst kommen die Jahre 1814, 15 und 19. Die Verdunstung betrug 294 Kubitzolle, und war daher ungewöhnlich gering. Vom 27. Mai bis zum 22. Jun. regnete es jeden Tag mehr oder weniger, und bei der damit verbundenen Kühle schritt die Vegetation nur langsam voran; der Weinstock kam erst vom 22. an zum allgemeineren Blühen, während dies bei günstiger Witterung schon im Anfange des Monats statt gehabt hätte. Es regnete zwar im Jun. 1811 mehr, und im verstorbenen Jahre beinahe eben so viel, allein erst nach der Weinblüthe, und bei warmer Witterung. Die Bohnen, Grundbirn u. s. w. erholten sich bald wieder, und überhaupt dürfte der Nachtheil für Feldfrüchte nicht so groß seyn, als man besürchtet hat.

C. W. Böckmann.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Jul.: Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexico, große Oper in 3 Akten; Musik von Spontini.

Anzeige.

Die
Protokolle der ersten Kammer
der Badischen
Ständeversammlung.

Im Verlage des Unterzeichneten sind bekanntlich voriges Jahr die Protokolle der ersten Kammer vollständig in 4 Heften erschienen. Die Fortsetzung dieser Protokolle ist bereits unter der Presse, wovon die bisherigen resp. Abonnenten und das ge-

samte verehrliche Publikum benachrichtiget werden. Eine ausführlichere Anzeige wird demnächst erscheinen, und hinsichtlich der Bestellungsweise für Auswärtige das Nähere angeben.

Karlsruhe, den 5. Jul. 1820.

E. F. Müller,
Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker.

Durlach. [Anzeige.] Die Auspielung der 5 Sartorischen Barometer wird bis Freitag, den 7. Jul., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zum Adler dahier, unter oberbürgermeisteramtlicher Aufsicht statt finden; wovon die Herrn Loosinhaber in Kenntniß gesetzt werden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, das 3 Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, und wegen Familienverhältnissen austreten mußte, wünscht nun wieder bei einer Herrschaft als Köchin unterzukommen. Sie kann die besten Atteste aufweisen, und sogleich eintreten. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.